

Produktionsmitteln deckt (von Erzeugnissen der Landwirtschaft abgesehen), sondern auch die anderen Wirtschaftszweige mit Produktionsmitteln versorgt, vor allem mit Maschinen, Anlagen usw. Sie schafft so die materiellen Mittel für den technischen Fortschritt, für das schnelle Wachstum der Produktion, für die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität und für die Erleichterung der Arbeit. Daher sind der Entwicklungsstand und das Entwicklungstempo eines Landes in entscheidendem Maße von der Entwicklung seiner I. abhängig. Die volkseigene I. ist die ökonomische Grundlage der Arbeiter- und Bauern-Macht und der Entwicklung auf technisch-wissenschaftlichem Gebiet. Die volkseigene I. der DDR entstand im Verlauf der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung durch die Enteignung der Betriebe der Kriegsverbrecher und aktiven Nazis. Seitdem wurde die volkseigene I. planmäßig ausgebaut und modernisiert. Die weitere Entwicklung der I. wird von der im Programm der SED gestellten Aufgabe bestimmt, die Struktur der nationalen Wirtschaft der DDR unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution auf der Grundlage langfristiger Prognosen so zu gestalten, daß ein höchstmöglicher Zuwachs an Nationaleinkommen erreicht und dessen effektivste Verwendung gesichert wird. Dazu dient vor allem die vorrangige Förderung der strukturbestimmenden Zweige und Betriebe (->- *führende Zweige der Volkswirtschaft*). Die I. gliedert sich in Bereiche und Zweige: *Grundstoff-I.*: Energie, Bergbau, Metallurgie, Chemie, Baumaterialien-I.; *metallverarbeitende I.*: Schwermaschinenbau, allgemeiner Maschinenbau, Fahrzeugbau, Schiffbau, Gießereien

und Schmieden, Metallwaren-I., elektrotechnische I., feinmechanische und optische I.; *Leicht-I.*: Holz- und Kulturwaren-I., Textil-I., Bekleidungs- und Nahrungserzeugnisse-I., Leder-, Schuh- und Rauchwaren-I., Zellstoff- und Papier-I., polygrafische I., Glas- und keramische I.; *Nahrungs- und Genussmittel-I.*: Schlachthöfe und Verarbeitung von Fleisch und Fleischwaren, Fischfang und Fischverarbeitung, Ölmühlen, Herstellung von Margarine, Nahrungsmitteln, Teig- und Backwaren, Zucker und Süßwaren, Obst- und Gemüseverarbeitende Betriebe, Brauereien, Spirituosenbetriebe und Kellereien, Tabakwaren. Die I.zweige vereinigen selbst mehrere verschiedene I. gruppen (der Bergbau z. B. umfaßt den Steinkohlen-, Braunkohlen-, Erz-, Kali- und Salzbergbau). Jene I.zweige, die Produktionsmittel (Metall, Kohle, Elektroenergie, Maschinen usw.) herstellen bzw. fördern, bilden die *Schwer-I.* An Fertigerzeugnissen stellt sie der Volkswirtschaft u. a. schwere Ausrüstungen, Kräne, Bagger, komplette I.anlagen für Zementerzeugung usw., Werkzeugmaschinen, Transportanlagen, Schiffe, Energie- und Kraftmaschinen zur Verfügung und ist deshalb für die Schaffung der materiellen Produktionsbasis des Sozialismus von großer Bedeutung. Die DDR gehört zu den zehn führenden I.staaten der Welt. Unter den sozialistischen Ländern nimmt sie nach der UdSSR in der industriellen Bruttoproduktion den zweiten Platz ein. Der Perspektivplan bis 1970 stellt die Aufgabe, die Industrieproduktion gegenüber 1965 um 37 bis 40 % und die Arbeitsproduktivität in der Industrie um 40 bis 45 % zu erhöhen. Zur I. der DDR gehörten 1966 13 451 Betriebe mit 2,7 Mill. Arbeitern und Ange-